

Computer Setup (F10) Utility-Handbuch

Business PCs

© Copyright 2008 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Inhaltliche Änderungen dieses Dokuments behalten wir uns ohne Ankündigung vor. Die Informationen in dieser Veröffentlichung werden ohne Gewähr für ihre Richtigkeit zur Verfügung gestellt. Insbesondere enthalten diese Informationen keinerlei zugesicherte Eigenschaften. Alle sich aus der Verwendung dieser Informationen ergebenden Risiken trägt der Benutzer.

Microsoft, Windows und Windows Vista sind Marken oder eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Die Garantien für HP Produkte werden ausschließlich in der entsprechenden, zum Produkt gehörigen Garantieerklärung beschrieben. Aus dem vorliegenden Dokument sind keine weiter reichenden Garantieansprüche abzuleiten. Hewlett-Packard („HP“) haftet nicht für technische oder redaktionelle Fehler oder Auslassungen in diesem Dokument. Ferner übernimmt sie keine Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt auf die Bereitstellung, Leistung und Nutzung dieses Materials zurückzuführen sind. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung durch HP oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von HP beruhen, bleibt hierdurch unberührt. Ebenso bleibt hierdurch die Haftung für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung durch HP oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von HP beruht, unberührt.

Dieses Dokument enthält urheberrechtlich geschützte Informationen. Ohne schriftliche Genehmigung der Hewlett-Packard Company darf dieses Dokument weder kopiert noch in anderer Form vervielfältigt oder übersetzt werden.

Computer Setup (F10) Utility-Handbuch

Business PCs

Erste Ausgabe (Juli 2008)

Dokumenten-Teilenummer: 490846-041

Allgemeines

Dieses Handbuch enthält Anleitungen zur Verwendung von Computer Setup Utility. Mit diesem Dienstprogramm können Sie Standardeinstellungen des Computers bei der Installation von neuer Hardware oder zu Wartungszwecken konfigurieren und ändern.

- ⚠ **VORSICHT!** In dieser Form gekennzeichnete Text weist auf Verletzungs- oder Lebensgefahr bei Nichtbefolgen der Anleitungen hin.
- ⚠ **ACHTUNG:** In dieser Form gekennzeichnete Text weist auf die Gefahr von Hardwareschäden oder Datenverlust bei Nichtbefolgen der Anleitungen hin.
- 📌 **HINWEIS:** In dieser Form gekennzeichnete Text weist auf wichtige Zusatzinformationen hin.

Inhaltsverzeichnis

Computer Setup (F10) Utility

Computer Setup (F10) Utility	1
Verwenden von Computer Setup (F10) Utility	2
Computer Setup – File (Datei)	3
Computer Setup – Storage (Speicher)	4
Computer Setup – Security (Sicherheit)	7
Computer Setup – Power (Energieverwaltung)	11
Computer Setup – Advanced (Erweitert)	12
Wiederherstellen der Konfigurationseinstellungen	15

Computer Setup (F10) Utility

Computer Setup (F10) Utility

Mit Computer Setup (F10) Utility können Sie folgende Aufgaben durchführen:


- Ändern der werkseitigen Standardeinstellungen.
- Einstellen von Datum und Uhrzeit des Systems.
- Festlegen, Überprüfen, Ändern oder Bestätigen der Systemkonfiguration und der Einstellungen für Prozessor, Grafik- und Soundsysteme, Speicher, Massenspeicher, Kommunikationsverbindungen und Eingabegeräte.
- Ändern der Startreihenfolge der bootfähigen Komponenten wie Festplatten, Diskettenlaufwerke, optische Laufwerke oder USB-Flash-Laufwerke.
- Aktivieren der Schnellstartfunktion (Quick Boot). Diese ist zwar schneller als die Kompletstartfunktion (Full Boot), führt jedoch weniger Diagnosetests durch. Sie können folgende Systemeinstellungen vornehmen:
 - Immer Quick Boot durchführen (Standardeinstellung)
 - Zeitweise Full Boot durchführen (alle 1 bis 30 Tage) oder
 - Immer Full Boot durchführen
- Aktivieren bzw. Deaktivieren von POST-Meldungen (Power-On Self-Test, Selbsttest beim Systemstart), um den Anzeigestatus der POST-Meldungen zu ändern. Bei deaktivierten POST-Meldungen werden die meisten POST-Meldungen wie die Speicherzählung, der Produktname und andere Textmeldungen, bei denen es sich nicht um Fehlermeldungen handelt, unterdrückt. POST-Fehlermeldungen werden in jedem Modus angezeigt. Um während des POST die Anzeige von POST-Meldungen zu aktivieren, drücken Sie eine beliebige Taste (außer **F1** bis **F12**).
- Einrichten einer Eigentümerkennung, deren Inhalt bei jedem Einschalten oder Neustarten des Systems angezeigt wird.
- Eingeben der Systemkennung bzw. der Eigentümerkennung, die das Unternehmen dem betreffenden Computer zugeordnet hat.
- Aktivieren der Aufforderung zur Eingabe des Systemstart-Kennworts bei einem Neustart (Warmstart) und beim Systemstart.
- Einrichten eines Setup-Kennworts, das den Zugriff auf Computer Setup (F10) Utility und die in diesem Abschnitt beschriebenen Einstellungen steuert.

- Aktivieren des Schutzes der integrierten E/A-Funktionen einschließlich der seriellen und parallelen Schnittstellen, der USB-Ports, des Audiosystems oder des integrierten Netzwerk-Controllers (NIC), so dass diese ohne Aufhebung der Schutzfunktion nicht verwendet werden können.
- Aktivieren bzw. Deaktivieren der Möglichkeit des Systemstarts (Bootfähigkeit) von einem Wechsellaufwerk.
- Aktivieren bzw. Deaktivieren der Fähigkeit zum Schreiben auf ältere Diskettenlaufwerke (falls dies von der Hardware unterstützt wird).
- Beseitigen von Fehlern in der Systemkonfiguration, die vom POST-Selbsttest gefunden, aber nicht automatisch korrigiert wurden.
- Replizieren der Systemkonfiguration, indem diese auf Diskette gespeichert und auf einem oder mehreren Computern wiederhergestellt wird.
- Durchführen von Selbsttests auf einer bestimmten ATA-Festplatte (falls dies von der Festplatte unterstützt wird).
- Aktivieren bzw. Deaktivieren der DriveLock-Sicherheitsfunktion (falls diese von der Festplatte unterstützt wird).

Verwenden von Computer Setup (F10) Utility

Der Zugriff auf Computer Setup ist nur beim Einschalten oder Neustarten des Systems möglich. Gehen Sie wie folgt vor, um das Menü **Computer Setup Utilities** (Computer Setup-Dienstprogramme) aufzurufen:

1. Schalten Sie den Computer ein, oder starten Sie ihn neu. Klicken Sie in Microsoft Windows auf **Start > Ausschalten > Neu starten**.
2. Um Computer Setup zu starten, drücken Sie sofort nach dem Einschalten des Computers die Taste **F10**, sobald die Monitor-LED grün leuchtet. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um ggf. den Titeldschirm zu überspringen.

 **HINWEIS:** Wenn Sie **F10** nicht zum richtigen Zeitpunkt drücken, müssen Sie den Computer neu starten und erneut **F10** drücken, sobald die Monitor-LED grün leuchtet.

3. Wählen Sie Ihre Sprache aus der Liste aus, und drücken Sie die **Eingabetaste**.
4. Es werden fünf Menü-Optionen im Computer Setup Utility-Bildschirm angezeigt: File (Datei), Storage (Speicher), Security (Sicherheit), Power (Energie), Advanced (Erweitert)
5. Verwenden Sie die **Nach-links-Taste** bzw. die **Nach-rechts-Taste**, um das gewünschte Menü zu auswählen. Verwenden Sie die **Nach-oben-Taste** bzw. die **Nach-unten-Taste**, um die gewünschte Option auszuwählen, und drücken Sie dann die **Eingabetaste**. Um zum Menü **Computer Setup Utilities** zurückzukehren, drücken Sie die **Esc-Taste**.
6. Um die Änderungen zu bestätigen, wählen Sie **File (Datei) > Save Changes and Exit** (Änderungen speichern und beenden).
 - Wenn Sie Ihre Änderungen nicht übernehmen möchten, wählen Sie **Ignore Changes and Exit** (Änderungen ignorieren und schließen).
 - Um das System auf die Werkseinstellungen oder zuvor gesicherte Standardeinstellungen (bestimmte Modelle) zurückzusetzen, wählen Sie **Apply Defaults and Exit** (Standards wiederherstellen und schließen). Mit dieser Option werden die Voreinstellungen des Systems wiederhergestellt.

- △ **ACHTUNG:** Schalten Sie den Computer NICHT aus, während die in Computer Setup (F10) vorgenommenen Änderungen im BIOS gespeichert werden, da sonst der CMOS beschädigt werden könnte. Der Computer darf erst dann ausgeschaltet werden, nachdem der Bildschirm von Computer Setup (F10) nicht mehr angezeigt wird.

Tabelle 1 Computer Setup (F10) Utility

Menü	Tabelle
File (Datei)	Tabelle 2, „Computer Setup – File (Datei)“, auf Seite 3
Storage (Speicher)	Tabelle 3, „Computer Setup – Storage (Speicher)“, auf Seite 4
Security (Sicherheit)	Tabelle 4, „Computer Setup – Security (Sicherheit)“, auf Seite 7
Power (Energieverwaltung)	Tabelle 5, „Computer Setup – Power (Energieverwaltung)“, auf Seite 11
Advanced (Erweitert)	Tabelle 6, „Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer)“, auf Seite 12

Computer Setup – File (Datei)


-  **HINWEIS:** Je nach Hardwarekonfiguration werden unterschiedliche Computer Setup-Optionen unterstützt.

Tabelle 2 Computer Setup – File (Datei)

Option	Beschreibung
System Information (Systeminformationen)	Listet Folgendes auf: <ul style="list-style-type: none"> • Name des Produkts • SKU-Nummer (bestimmte Modelle) • Prozessortyp/-geschwindigkeit/-taktfrequenz • Cache-Größe (L1/L2) (Dual-Core-Prozessoren verfügen über zwei entsprechende Einträge.) • Installierte Speichergröße/-geschwindigkeit, Anzahl der Kanäle (Single/Dual) (sofern vorhanden) • Integrierte MAC-Adresse für integrierten, aktivierten NIC (sofern vorhanden) • System-BIOS (einschließlich Produktfamilie und Version) • Seriennummer des Gehäuses • Bestandsnummer • ME Firmware-Version • Management-Modus
About (Info)	Zeigt Copyright-Hinweise an.
Set Time and Date (Uhrzeit und Datum einstellen)	Ermöglicht die Einstellung der Uhrzeit und des Datums für Ihr System.

Tabelle 2 Computer Setup – File (Datei) (Fortsetzung)

Flash System ROM (ROM-Speicher aktualisieren)	Ermöglicht Ihnen die Aktualisierung des ROM-Speichers des Systems mit einer BIOS-Image-Datei, die sich auf einem USB-Flash-Media-Gerät oder einer CD-ROM befindet.
Replicated Setup (Setup-Replikation)	Save to Removable Media (Auf Wechsellaufwerk sichern) Speichert die Systemkonfiguration (inkl. CMOS) auf einer formatierten 1,44-MB-Diskette, einem USB-Flash-Media-Gerät oder einem Disketten-ähnlichen Gerät (d. h. ein Speichergerät, das ein Diskettenlaufwerk emuliert). Restore from Removable Media (Von Wechsellaufwerk wiederherstellen) Stellt die Systemkonfiguration von einer Diskette, einem USB-Flash-Media-Gerät oder einem diskettenähnlichen Gerät wieder her.
Default Setup (Standard-Setup)	Save Current Settings as Default (Aktuelle Einstellungen als Standard sichern) Sichert die aktuelle Systemkonfiguration als Standardeinstellung. Restore Factory Settings as Default (Voreinstellungen wiederherstellen) Stellt die werkseitigen Voreinstellungen als Standardkonfiguration wieder her.
Apply Defaults and Exit (Standard wiederherstellen und schließen)	Übernimmt die aktuellen Standardeinstellungen und löscht dabei alle eingerichteten Kennwörter.
Ignore Changes and Exit (Änderungen ignorieren und schließen)	Beendet Computer Setup, ohne die vorgenommenen Änderungen zu übernehmen oder zu speichern.
Save Changes and Exit (Änderungen speichern und beenden)	Speichert die Änderungen an der Systemkonfiguration bzw. die Standardeinstellungen und beendet Computer Setup.

Computer Setup – Storage (Speicher)


 **HINWEIS:** Je nach Hardwarekonfiguration werden unterschiedliche Computer Setup-Optionen unterstützt.

Tabelle 3 Computer Setup – Storage (Speicher)

Option	Beschreibung
Device Configuration (Gerätekonfiguration)	Listet alle installierten und vom BIOS gesteuerten Speichergeräte auf. Für das markierte Gerät werden weitere Informationen und Optionen angezeigt. Die folgenden Optionen können zur Verfügung stehen: Diskette Type (Legacy Diskettes only) (Diskettentyp (nur ältere Diskettenlaufwerke)) Gibt den Medientyp mit der größtmöglichen Kapazität an, der vom Diskettenlaufwerk unterstützt wird. Die folgenden Optionen stehen zur Auswahl: 3,5" 1,44 MB und 5,25" 1,2 MB. Drive Emulation (Laufwerksemulation) Ermöglicht die Auswahl einer Laufwerksemulation für ein bestimmtes Speichergerät. (So kann ein Zip-Laufwerk z. B. durch Auswahl der Diskettenemulation bootfähig gemacht werden.) Emulation Type (Emulationstyp)

Table 3 Computer Setup – Storage (Speicher) (Fortsetzung)

ATAPI Zip drive (ATAPI Zip-Laufwerk):

- **None** (Keine) (wird als **Other** (Sonstige) behandelt)
- **Diskette** (wird als Diskettenlaufwerk behandelt)

Legacy Diskette (älteres Diskettenlaufwerk): Keine Emulationsoptionen verfügbar

CD-ROM: Keine Emulationsoptionen verfügbar

ATAPI LS-120:

- **None** (Keine) (wird als **Other** (Sonstige) behandelt)
- **Diskette** (wird als Diskettenlaufwerk behandelt)

Festplatte:

- **None** (Keine) (verhindert den Zugriff auf BIOS-Daten und deaktiviert die Bootfähigkeit der Festplatte)
- **Hard Disk** (Festplatte) (wird als Festplatte behandelt)

Multisector Transfers (Multisektor-Übertragung) (*nur ATA-Festplatten*)

Gibt an, wie viele Sektoren pro Multisektor-PIO-Vorgang übertragen werden. Mögliche Optionen (je nach Geräteleistung): **Disabled** (Deaktiviert), 8 und 16

Translation Mode (Übersetzungsmodus) (*nur ATA-Festplatten*)

Ermöglicht die Auswahl des gewünschten Übersetzungsmodus für das Gerät. Auf diese Weise kann das BIOS auf Festplatten zugreifen, die auf anderen Systemen partitioniert und formatiert wurden. Diese Option muss unter Umständen beim Arbeiten mit älteren UNIX-Versionen (z. B. SCO UNIX Version 3.2) verwendet werden. Die folgenden Optionen stehen zur Auswahl: **Bit-Shift** (Bit-Shift), **LBA Assisted** (LBA-Unterstützung), **User** (Benutzer) und **None** (Ohne).

ACHTUNG: In der Regel sollte der vom BIOS automatisch ausgewählte Übersetzungsmodus nicht geändert werden. Wenn der ausgewählte Übersetzungsmodus nicht mit dem Übersetzungsmodus kompatibel ist, der zum Zeitpunkt der Partitionierung und Formatierung der Festplatte aktiv war, kann nicht auf die Daten der Festplatte zugegriffen werden.

Translation Parameters (Übersetzungsparameter) (*nur ATA-Festplatten*)

HINWEIS: Diese Funktion steht nur im Übersetzungsmodus **User** (Benutzer) zur Auswahl.

Ermöglicht die Eingabe der vom BIOS verwendeten Parameter (logische Zylinder, Köpfe und Sektoren pro Spur), um die E/A-Anforderungen an die Festplatte (vom Betriebssystem oder einer Anwendung) so zu übersetzen, dass sie von der Festplatte erkannt werden. Die Anzahl der logischen Zylinder darf 1024 nicht übersteigen. Die Anzahl der Köpfe darf 256, die Anzahl der Sektoren pro Spur 63 nicht überschreiten. Diese Felder werden nur im Übersetzungsmodus **User** (Benutzer) angezeigt.

Default Values SATA (Standard-Werte SATA)

Ermöglicht die Festlegung von Standardwerten für **Multisector Transfers** (Multisektor-Übertragungen) **Transfer Mode** (Übertragungsmodus) und **Translation Mode** (Übersetzungsmodus) für ATA-Geräte.

Storage Options
(Speicheroptionen)

Removable Media Boot (Starten von Wechsellaufwerk)

Ermöglicht es Ihnen, die Bootfähigkeit des Systems von einem Wechsellaufwerk zu aktivieren oder zu deaktivieren.

Legacy Diskette Write (auf älteres Diskettenlaufwerk schreiben)

Ermöglicht die Aktivierung bzw. Deaktivierung der Fähigkeit, auf ältere Diskettenlaufwerke zu schreiben.

Tabelle 3 Computer Setup – Storage (Speicher) (Fortsetzung)

HINWEIS: Nachdem Sie die Änderungen unter „Removable Media Write“ (Auf Wechseldatenträger schreiben) gespeichert haben, wird der Computer neu gestartet. Schalten Sie den Computer manuell aus und wieder ein.

SATA Emulation (SATA-Emulierung)

Ermöglicht Ihnen festzulegen, wie das Betriebssystem auf den SATA-Controller und SATA-Geräte zugreift. Es stehen drei Optionen zur Auswahl: IDE, RAID und AHCI

IDE – Dies ist die abwärtskompatibelste Einstellung der drei Optionen. Betriebssysteme erfordern in der Regel keine zusätzliche Treiber-Unterstützung im IDE-Modus.

RAID - Ermöglicht DOS- und Boot-Zugriff auf RAID-Volumes. Verwenden Sie diesen Modus, wenn der RAID-Gerätetreiber im Betriebssystem geladen ist, um die RAID-Funktionen nutzen zu können.

AHCI (Standardoption) – Ermöglicht es Betriebssystemen mit AHCI-Gerätetreibern, erweiterte Funktionen des SATA-Controllers zu nutzen.

HINWEIS: Der RAID/AHCI-Gerätetreiber muss installiert werden, bevor ein Systemstart über ein RAID/AHCI-Volume versucht wird. Wenn Sie versuchen, das System über ein RAID/AHCI-Volume zu starten, ohne den erforderlichen Gerätetreiber installiert zu haben, ist ein Systemabsturz (blauer Bildschirm) die Folge. Wenn RAID-Volumes für einen Systemstart verwendet werden, nachdem RAID deaktiviert wurde, kann es zu einer Beschädigung der RAID-Volumes kommen. Weitere Informationen finden Sie im White Paper *Advanced Host Controller Interface (AHCI) and Redundant Array of Independent Disks (RAID) on HP Compaq dc7900 Business PCs* unter <http://www.hp.com>.

HINWEIS: RAID ist auf USDT-Systemen nicht verfügbar.

Max eSATA Speed (Max. eSATA-Geschwindigkeit)

Ermöglicht die Auswahl von 1,5 GBit/s oder 3,0 GBit/s als maximale eSATA-Geschwindigkeit. Die Geschwindigkeit ist standardmäßig auf 1,5 GBit/s für maximale Zuverlässigkeit beschränkt.

ACHTUNG: Wenden Sie sich an den Hersteller Ihres eSATA-Laufwerks und –Kabels, bevor Sie die Geschwindigkeit 3,0 GBit/s aktivieren. Einige Laufwerks- und Kabelkombinationen sind bei einer Geschwindigkeit von 3,0 GBit/s möglicherweise nicht zuverlässig.

HINWEIS: eSATA ist auf USDT-Systemen nicht verfügbar.

DPS Self-Test (DPS-Selbsttest)

Ermöglicht Ihnen die Ausführung von Selbsttests für ATA-Festplatten, die DPS (Drive Protection System)-Tests unterstützen.

HINWEIS: Diese Option steht nur dann zur Auswahl, wenn mindestens ein derartiges Laufwerk an das System angeschlossen ist.

Boot Order (Startreihenfolge)

Ermöglicht die folgenden Einstellungen:

- Festlegen der Reihenfolge, in der angeschlossene Geräte (z. B. ein USB-Flash-Media-Gerät, ein Diskettenlaufwerk, eine Festplatte, ein optisches Laufwerk oder eine Netzwerkkarte) auf ein bootfähiges Betriebssystem-Image überprüft werden. Sie können jedes einzelne Gerät als bootfähige Quelle für das Betriebssystem aktivieren oder deaktivieren.
- Festlegen der Startreihenfolge der angeschlossenen Festplatten. Die erste Festplatte in der Liste hat Vorrang in der Startreihenfolge und wird als Laufwerk C: betrachtet (sofern Geräte angeschlossen sind).

HINWEIS: Die MS-DOS-Laufwerkszuordnung trifft unter Umständen nicht mehr zu, wenn ein anderes Betriebssystem als MS-DOS gestartet wurde.

Shortcut to Temporarily Override Boot Order (Verfahren zum zeitweiligen Ändern der festgelegten Startreihenfolge)

Um **ein einziges Mal** von einem Gerät zu starten, das nicht mit dem Standardgerät laut Startreihenfolge identisch ist, starten Sie den Computer neu und drücken **F9**, sobald die Monitor-LED grün leuchtet. Wenn POST beendet ist, wird eine Liste der bootfähigen Geräte angezeigt. Wählen Sie mit den Pfeiltasten das gewünschte bootfähige Gerät aus, und drücken Sie dann die

Eingabetaste. Der Computer startet einmal vom angegebenen (nicht als Standardgerät ausgewählten) Gerät.

Computer Setup – Security (Sicherheit)


 **HINWEIS:** Je nach Hardwarekonfiguration werden unterschiedliche Computer Setup-Optionen unterstützt.

Tabelle 4 Computer Setup – Security (Sicherheit)

Option	Beschreibung
Setup Password (Setup-Kennwort)	<p>Ermöglicht die Einrichtung und Aktivierung des (Administrator-) Setup-Kennworts.</p> <p>HINWEIS: Wenn ein Setup-Kennwort eingerichtet wurde, ist seine Eingabe erforderlich, um die Optionen für Computer Setup zu ändern, den ROM-Speicher zu aktualisieren oder Änderungen an bestimmten Plug-and-Play-Einstellungen unter Windows vorzunehmen.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Handbuch <i>Desktop Management</i>.</p>
Power-On Password (Kennwort für den Systemstart)	<p>Ermöglicht die Einrichtung und Aktivierung des Systemstart-Kennworts. Die Eingabeaufforderung des Systemstart-Kennworts wird nach Ein- und Ausschalten des Geräts angezeigt. Wenn der Benutzer nicht das richtige Systemstart-Kennwort eingibt, wird das System nicht gestartet.</p> <p>HINWEIS: Beim Warmstart, z. B. Strg+Alt+Entf, oder Neustart von Windows wird die Kennwortheingabe nur bei entsprechender Einstellung unter Kennwort-Optionen angezeigt (siehe unten).</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Handbuch <i>Desktop Management</i>.</p>
Password Options (Kennwortoptionen) (Diese Auswahlmöglichkeit steht nur zur Verfügung, wenn ein Systemstart- oder Setup-Kennwort eingerichtet wurde.)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sperren von älteren Ressourcen (falls ein Setup-Kennwort eingerichtet wurde)• Aktivieren bzw. Deaktivieren des Netzwerk-Servermodus (falls ein Systemstart-Kennwort eingerichtet wurde)• Ermöglicht Ihnen festzulegen, ob für Warmstarts mit Strg+Alt+Entf ein Kennwort erforderlich ist (falls ein Systemstart-Kennwort eingerichtet wurde)• Aktivieren bzw. Deaktivieren von Setup Browse Mode (Setup durchsuchen). Diese Option ist nur verfügbar, wenn ein Setup-Kennwort eingerichtet wurde. Sie ermöglicht die Anzeige – jedoch nicht die Änderung – der F10 Setup-Optionen ohne Eingabe des Setup-Kennworts.• Aktivieren bzw. Deaktivieren von Stringent Password (Kennwort für hohe Sicherheit). Diese Option (nur verfügbar, wenn ein Systemstart-Kennwort eingerichtet wurde) überspringt den Kennwort-Jumper, um das Systemstartkennwort zu deaktivieren. <p>Weitere Informationen finden Sie im Handbuch <i>Desktop Management</i>.</p>
Smart Cover (bestimmte Modelle)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sperren/Entsperren des Cover Lock (Gehäusesperre).• Die folgenden Optionen stehen für den Cover Removal Sensor zur Auswahl: Disable/Notify User/Setup Password (Deaktivieren/Benutzer benachrichtigen/Setup-Kennwort). <p>HINWEIS: Mit <i>Notify User</i> (Benutzer benachrichtigen) wird der Benutzer benachrichtigt, falls der Sensor erkennt, dass die Abdeckung entfernt wurde. Mit <i>Setup Password</i> (Setup-Kennwort) wird festgelegt, dass zum Starten des Computers das Setup-Kennwort eingegeben werden muss, falls der Sensor erkannt hat, dass die Abdeckung entfernt wurde.</p> <p>Diese Funktion wird nur bei bestimmten Modellen unterstützt. Weitere Informationen finden Sie im Handbuch <i>Desktop Management</i>.</p>

Tabelle 4 Computer Setup – Security (Sicherheit) (Fortsetzung)

Device Security (Gerätesicherheit)	Ermöglicht die Einstellung von Device Available/Device Hidden (Gerät verfügbar/Gerät verborgen) für: <ul style="list-style-type: none">• Serielle Schnittstellen• Parallele Schnittstelle• Audiosystem• Netzwerk-Controller (bestimmte Modelle)• Legacy Diskette (Älteres Diskettenlaufwerk)• Embedded Security-Chip (bestimmte Modelle)• SATA0• SATA1 (bestimmte Modelle)• SATA2 (bestimmte Modelle)• SATA3 (bestimmte Modelle)• eSATA (bestimmte Modelle)
USB Security (USB-Sicherheit)	Ermöglicht die Einstellung von Device Available/Device Hidden (Gerät verfügbar/Gerät verborgen) für: <ul style="list-style-type: none">• USB-Anschlüsse vorne<ul style="list-style-type: none">◦ USB-Anschluss 3◦ USB-Anschluss 4◦ USB-Anschluss 5◦ USB-Anschluss 6• USB-Anschlüsse hinten<ul style="list-style-type: none">◦ USB-Anschluss 7◦ USB-Anschluss 8◦ USB-Anschluss 9◦ USB-Anschluss 10◦ USB-Anschluss 11◦ USB-Anschluss 12• Interne USB-Anschlüsse<ul style="list-style-type: none">◦ USB-Anschluss 1◦ USB-Anschluss 2
Network Service Boot (Starten über Netzwerk)	Ermöglicht das Aktivieren bzw. Deaktivieren der Funktion, mit der der Computer mit einem Betriebssystem gestartet werden kann, das auf einem Netzwerksystem installiert ist. (Diese Funktion steht nur für NIC-Modelle zur Verfügung. Der Netzwerk-Controller muss entweder eine PCI-Erweiterungskarte sein oder er muss auf der Systemplatine integriert sein.)

Table 4 Computer Setup – Security (Sicherheit) (Fortsetzung)

System IDs (System-IDs)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bestandskennung (18-Byte-Kennung), eine Eigentümerkennung, die das Unternehmen dem betreffenden Computer zugeordnet hat.• Eigentümerkennung (80-Byte-Kennung), die während des POST angezeigt wird.• Seriennummer auf dem Gehäuse oder UUID-Nummer (Universal Unique Identifier). Die UUID kann nur geändert werden, wenn die aktuelle Seriennummer des Gehäuses ungültig ist. (Diese Nummern werden in der Regel im Werk vergeben und dienen zur eindeutigen Identifizierung des Systems.)• Landesspezifische Tastatureinstellungen (z. B. Englisch oder Deutsch) für die Eingabe der System-ID.
DriveLock Security (DriveLock-Sicherheitsfunktion)	<p>Ermöglicht die Zuweisung oder Änderung eines Master- oder Benutzerkennworts für Festplatten. Bei Aktivierung dieser Funktion wird der Benutzer dazu aufgefordert, während des POST eines der DriveLock-Kennwörter einzugeben. Wenn kein korrektes Kennwort eingegeben wird, kann so lange nicht auf die Festplatte zugegriffen werden, bis bei nachfolgenden Kaltstarts eines der Kennwörter erfolgreich eingegeben wurde.</p> <p>HINWEIS: Diese Auswahl steht nur dann zur Verfügung, wenn wenigstens ein Laufwerk mit DriveLock-Unterstützung an das System angeschlossen ist.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Handbuch <i>Desktop Management</i>.</p>
System Security (Systemsicherheit) (bestimmte Modelle: Optionen hängen von der Hardware ab)	<p>Data Execution Prevention (Datenausführung unterbinden) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Schließt Lücken bei der Betriebssystemssicherheit.</p> <p>PAVP (bestimmte Modelle) (deaktiviert/min./max.) - PAVP aktiviert den geschützten Audio/Video-Pfad im Chipset. Hiermit kann geschützter High-Definition-Content angezeigt werden, dessen Wiedergabe andernfalls verboten ist. Bei der Auswahl von „Max.“ werden PAVP 96 MB Systemspeicher zugeordnet.</p> <p>Virtualization Technology (Virtualisierungstechnologie) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Steuert die Virtualisierungsfunktionen des Prozessors. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.</p> <p>Virtualization Technology Directed I/O (Virtualisierungstechnologie E/A geleitet) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Steuert die Funktionen zur Neuordnung der Virtualisierungsfunktionen des Chipsatzes. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.</p> <p>Trusted Execution Technology (Vertrauenswürdige Ausführungstechnologie) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Steuert die zugrunde liegenden Prozessor- und Chipsatz-Funktionen, die zur Unterstützung einer virtuellen Anwendung erforderlich sind. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden. Aktivieren Sie die folgenden Funktionen, um diese Option zu nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Embedded Security Device Support (Unterstützung eines Embedded Security-Geräts)• Virtualization Technology (Virtualisierungstechnologie)• Virtualization Technology Directed I/O (Virtualisierungstechnologie E/A geleitet) <p>Embedded Security Device Support (Unterstützung eines Embedded Security-Geräts) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Ermöglicht die Aktivierung und Deaktivierung des Embedded Security-Geräts. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.</p>

Tabelle 4 Computer Setup – Security (Sicherheit) (Fortsetzung)

HINWEIS: Zum Konfigurieren des Embedded Security-Geräts muss ein Setup-Kennwort festgelegt werden.

- Reset to Factory Settings (Auf Werkseinstellungen zurücksetzen) (bestimmte Modelle) (Nicht zurücksetzen/Zurücksetzen) – Beim Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen werden alle Sicherheitsschlüssel gelöscht. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.

ACHTUNG: Das Embedded Security-Gerät ist eine wichtige Komponente vieler Sicherheitssysteme. Das Löschen der Sicherheitsschlüssel verhindert den Zugriff auf Daten, die durch das Embedded Security-Gerät geschützt werden. Wenn Sie die Option zum Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen wählen, können viele Daten verloren gehen.

- Power-on authentication support (Unterstützung der Authentifizierung beim Einschalten) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Steuert das System zur Kennwortauthentifizierung beim Einschalten, welches das Embedded Security-Gerät nutzt. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.
- Reset authentication credentials (Authentifizierungsdaten zurücksetzen) (bestimmte Modelle) (Nicht zurücksetzen/Zurücksetzen) – Wenn Sie die Option zum Zurücksetzen wählen, wird die Authentifizierung beim Einschalten deaktiviert und die Authentifizierungsdaten vom Embedded Security-Gerät gelöscht. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.

OS Management of Embedded Security Device (Betriebssystemverwaltung des Embedded Security-Geräts) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Mit dieser Option kann der Benutzer die Kontrolle des Betriebssystems über das Embedded Security-Gerät einschränken. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden. Mit dieser Option kann der Benutzer die Kontrolle des Betriebssystems über das Embedded Security-Gerät einschränken.

- Reset of Embedded Security Device through OS (Zurücksetzen des Embedded Security-Geräts durch das Betriebssystem) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Mit dieser Option kann der Benutzer die Fähigkeit des Betriebssystems zum Anfordern einer Rücksetzung auf die Werkseinstellungen des Embedded Security-Geräts einschränken. Zum Ändern dieser Einstellung muss der Computer ausgeschaltet und anschließend wieder eingeschaltet werden.

HINWEIS: Zum Aktivieren dieser Option muss ein Setup-Kennwort festgelegt werden.

Smart Card BIOS Password Support (Smart Card-BIOS-Kennwortunterstützung) (bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren) – Ermöglicht dem Benutzer die Aktivierung/Deaktivierung der Smart Card anstelle der Setup- und Systemstart-Kennwörter. Für diese Einstellung ist eine zusätzliche Initialisierung innerhalb von ProtectTools® erforderlich, bevor die Option wirksam wird.

Setup Security Level (Setup-Schutzstufe)

Ermöglicht dem Administrator, den Benutzern einen beschränkten Zugriff zuzuweisen, mit dem sie bestimmte Setup-Optionen auch ohne Eingabe des Setup-Kennworts ändern können.

Auf diese Weise kann der Administrator wichtige Setup-Optionen flexibel schützen und den Benutzern gleichzeitig die Anzeige von Systemeinstellungen und die Konfiguration weniger wichtiger Optionen ermöglichen. Dabei vergibt der Administrator über das Menü **Setup Security Level** (Setup-Schutzstufe) spezifische Zugriffsrechte für einzelne Setup-Optionen. Standardmäßig ist für die Änderung aller Setup-Optionen das Setup-Kennwort erforderlich; d. h. der Benutzer muss während des POST das korrekte Setup-Kennwort eingeben, um eine Änderung vornehmen zu können. Der Administrator kann einzelne Optionen auf **None** (Ohne) setzen, so dass der Benutzer diese Optionen auch ohne Eingabe des korrekten Kennworts ändern kann. Falls die Eingabe des Kennworts für den Systemstart aktiviert wurde, lautet die Option **Power-On Password** (Systemstart-Kennwort).

HINWEIS: Damit auch ohne Eingabe des Setup-Kennworts ein Zugriff auf die Setup-Konfiguration möglich ist, muss **Setup Browse Mode** (Setup durchsuchen) auf **Enable** (Aktivieren) gesetzt worden sein.

Computer Setup – Power (Energieverwaltung)


 **HINWEIS:** Je nach Hardwarekonfiguration werden unterschiedliche Computer Setup-Optionen unterstützt.

Tabelle 5 Computer Setup – Power (Energieverwaltung)

Option	Beschreibung
OS Power Management (Betriebssystem-Energieverwaltung)	<ul style="list-style-type: none">• Runtime Power Management – Enable/Disable (Energieverwaltung während des Betriebs (Aktivieren/Deaktivieren)). Ermöglicht bestimmten Betriebssystemen die Verringerung von Prozessorspannung und -frequenz, wenn der Prozessor durch die aktuell ausgeführte Software nicht vollständig ausgelastet ist.• Idle Power Savings – Extended/Normal (Energieverwaltung im Leerlauf (Erweitert/Normal)). Ermöglicht bestimmten Betriebssystemen die Verringerung des Prozessorstromverbrauchs, wenn sich dieser im Leerlauf befindet.• ACPI S3 Hard Disk Reset (ACPI-S3 Festplatte zurücksetzen). Mit dieser Option überprüft das BIOS nach der Rückkehr aus dem S3-Zustand und vor der Übergabe der Steuerung an das Betriebssystem, ob die Festplatten in der Lage sind, Befehle zu empfangen.• ACPI S3 PS2 Mouse Wakeup (ACPI-S3 PS2-Maus-Aktivierung). Ermöglicht die Aktivierung des Systems aus dem S3-Zustand heraus, sobald eine Mausektivität festgestellt wird.• USB Wake on Device Insertion (USB-Aktivierung bei Geräteanschluss (bestimmte Modelle)). Ermöglicht die Aktivierung des Systems aus dem Standby-Modus heraus, sobald ein USB-Gerät angeschlossen wird.• Unique Sleep State Blink Rates (Eindeutige Blinkmuster für Leerlauf) – Aktivieren/Deaktivieren. Durch diese Funktion wird der Benutzer visuell über den Leerlaufstatus des Systems informiert. Für jeden Status gibt es ein eindeutiges Blinkmuster.<ul style="list-style-type: none">◦ S0 = LED leuchtet permanent grün.◦ S3 = Blinkt dreimal mit 1 Hz (Tastverhältnis 50 %), gefolgt von einer Pause von 2 Sekunden (grüne LED). Das bedeutet sich wiederholende Abfolgen von drei Blinkzeichen und einer Pause.◦ S4 = Blinkt viermal mit 1 Hz (Tastverhältnis 50 %), gefolgt von einer Pause von 2 Sekunden (grüne LED). Das bedeutet sich wiederholende Abfolgen von vier Blinkzeichen und einer Pause.◦ S5 = LED ist ausgeschaltet. <p>HINWEIS: Wenn diese Funktion deaktiviert ist, ist die LED sowohl bei S4 als auch bei S5 ausgeschaltet. S1 (nicht mehr unterstützt) und S3 verwenden ein Blinkzeichen pro Sekunde.</p>
Hardware Power Management (Hardware-Energieverwaltung)	SATA power management (SATA-Energieverwaltung). Ermöglicht die Aktivierung bzw. Deaktivierung der Energieverwaltung für SATA-Bus und/oder -Gerät.
Thermal (Thermosensor)	Fan idle mode (Lüfterleerlauf-Modus). Mit diesem Balkendiagramm kann die Minstdrehzahl des Lüfters bestimmt werden. <p>HINWEIS: Dabei wird jedoch lediglich der Wert für die Minstdrehzahl festgelegt; die eigentliche Steuerung der Lüfter erfolgt weiterhin automatisch.</p>

Computer Setup – Advanced (Erweitert)


 **HINWEIS:** Je nach Hardwarekonfiguration werden unterschiedliche Computer Setup-Optionen unterstützt.

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer)

Option	Menü
Power-On Options (Optionen für den Systemstart)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• POST-Modus („QuickBoot“, „Clear Memory“ (Speicher löschen), „FullBoot“ oder „FullBoot Every x Days“ (FullBoot alle x Tage).<ul style="list-style-type: none">◦ QuickBoot = Speicher nicht löschen und keinen Speichertest durchführen◦ FullBoot = Speichertest (Speicherzählung) bei Kaltstart. Löscht den Speicher bei jedem Systemstart.◦ Clear Memory (Speicher löschen) = Keine Speicherzählung bei Kaltstart. Löscht den Speicher bei jedem Systemstart.◦ FullBoot Every x Days = Speicherzählung beim ersten Kaltstart am oder nach Tag x. Keine weiteren Speicherzählungen vor dem ersten Kaltstart am oder nach Tag x. Löscht den Speicher bei jedem Systemstart.• POST messages (enable/disable) (POST-Meldungen (Aktivieren/Deaktivieren))• F9-Eingabeaufforderung (Verbergen/Anzeigen). Bei Aktivierung dieser Funktion wird während des POST die Meldung F9 = Boot Menu angezeigt. Wenn Sie die Funktion deaktivieren, wird diese Meldung nicht angezeigt. In diesem Fall können Sie jedoch durch Drücken der Taste F9 den Bildschirm Shortcut Boot [Order] Menu aufrufen. Weitere Informationen finden Sie unter Storage (Speicher) > Boot Order (Startreihenfolge).• F10-Eingabeaufforderung (Verbergen/Anzeigen). Bei Aktivierung dieser Funktion erscheint während des POST die Meldung F10 = Setup. Wenn Sie die Funktion deaktivieren, wird diese Meldung nicht angezeigt. Auch bei deaktivierter Funktion können Sie jedoch mit der Taste F10 den Setup-Bildschirm öffnen.• F11-Eingabeaufforderung (Verbergen/Anzeigen). Wenn diese Funktion auf „Anzeigen“ gesetzt ist, wird während des POST die Meldung F11 = Recovery angezeigt. Ist „Verbergen“ eingestellt, so wird diese Meldung nicht angezeigt. In diesem Fall können Sie das System jedoch durch Drücken der Taste F11 veranlassen, von der HP Backup and Recovery-Partition zu starten. Weitere Informationen finden Sie unter Factory Recovery Boot Support (Wiederherstellungs-Startunterstützung des Herstellers).• F12-Eingabeaufforderung (Verbergen/Anzeigen). Bei Aktivierung dieser Funktion wird während des POST die Meldung F12 = Network angezeigt. Wenn Sie die Funktion deaktivieren, wird diese Meldung nicht angezeigt. In diesem Fall können Sie das System jedoch durch Drücken der Taste F12 veranlassen, vom Netzwerk zu starten.• Factory Recovery Boot Support (Wiederherstellungs-Startunterstützung des Herstellers) (Aktivieren/Deaktivieren). Bei Aktivierung dieser Funktion wird auf Systemen mit installierter HP Backup and Recovery-Software und einer Wiederherstellungspartition auf der Startfestplatte eine zusätzliche Eingabeaufforderung, F11 = Recovery, während des POST angezeigt. Mit der Taste F11 wird das System veranlasst, von der Wiederherstellungspartition zu starten und HP Backup and Recovery auszuführen. Die F11 = Recovery-Eingabeaufforderung kann mithilfe der Option F11-Eingabeaufforderung (Verbergen/Anzeigen) ausgeblendet werden (siehe oben).• Eingabeaufforderung für optionale ROMs (aktivieren/deaktivieren). Bei Aktivierung dieser Funktion wird vor dem Laden von optionalen ROMs eine Meldung angezeigt. (Diese Funktion wird nicht von allen Modellen unterstützt.)

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer) (Fortsetzung)

	<ul style="list-style-type: none"> • WOL After Power Loss (WOL nach Stromausfall) (Aktivieren/Deaktivieren). Durch Aktivieren dieser Option wird das System nach einem Stromausfall kurzzeitig gestartet, um die WOL (Wake On LAN)-Funktion zu aktivieren. • Remote wakeup boot source (remote server/local hard drive) (Remote-Wakeup-Startquelle (Remote-Server/Lokale Festplatte)). • After Power Loss (off/on/previous state) (Nach einem Stromausfall (Aus/Ein/Vorheriger Zustand). Folgende Einstellungen stehen zur Verfügung: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Off (Aus). Der Computer bleibt auch dann ausgeschaltet, nachdem die Stromversorgung wieder hergestellt wurde. ◦ On (Ein). Der Computer wird automatisch eingeschaltet, sobald die Stromversorgung wiederhergestellt wurde. ◦ On (Ein). Der Computer kann über den Ein-/Aus-Schalter einer Steckdosenleiste wieder eingeschaltet werden. ◦ Previous state (Vorheriger Zustand). Der Computer wird nach der Wiederherstellung der Stromversorgung automatisch eingeschaltet, falls er vor dem Stromausfall ebenfalls eingeschaltet war. <p>HINWEIS: Wenn Sie den Computer über den Schalter einer Steckdosenleiste ausschalten, können Sie weder den Standby-/Sleep-Modus noch die Remote-Management-Funktionen nutzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • POST Delay (Post-Verzögerung, None (Keine), 5, 10, 15 oder 20 Sekunden). Bei Aktivierung dieser Funktion wird im POST-Ablauf eine benutzerdefinierte Verzögerung eingehalten. Diese Verzögerung wird für Festplatten auf einigen PCI-Karten benötigt, die so langsam starten, dass sie noch nicht zum Booten bereit sind, wenn der POST-Vorgang abgeschlossen ist. Darüber hinaus haben Sie bei aktivierter POST-Verzögerung mehr Zeit, um die Taste F10 zum Aufrufen von Computer (F10) Setup zu drücken. • Limit CPUID Maximum Value to 3 (CPUID-Höchstwert auf 3 begrenzen). Begrenzt die Anzahl der vom Mikroprozessor berücksichtigten CPUID-Funktionen auf den angegebenen Wert. Diese Funktion sollte für den Systemstart unter Windows NT verwendet werden.
Execute Memory Test (Speichertest durchführen) (bestimmte Modelle)	Startet den Computer neu und führt den POST-Speichertest durch.
BIOS Power-On (BIOS-Aktivierung)	Ermöglicht das automatische Einschalten des Computers zu einem angegebenen Zeitpunkt.
Onboard Devices (Integrierte Komponenten)	Ermöglicht das Festlegen oder Deaktivieren von Ressourcen für integrierte Komponenten (Disketten-Controller, serielle oder parallele Schnittstelle).
PCI Devices (PCI-Geräte)	<ul style="list-style-type: none"> • Listet die gegenwärtig installierten PCI-Geräte und ihre IRQ-Einstellungen auf. • Ermöglicht Ihnen, die IRQ-Einstellungen für diese Geräte neu zu konfigurieren oder sie ganz zu deaktivieren. Unter einem ACPI-basierten Betriebssystem haben diese Einstellungen keinerlei Auswirkung.
PCI VGA Configuration (PCI-VGA-Konfiguration)	<p>Wird nur angezeigt, wenn das System über mehrere PCI-Grafikkarten verfügt. Ermöglicht Ihnen, eine VGA-Karte als Start- bzw. primäre VGA-Karte zu definieren.</p> <p>HINWEIS: Um diesen Eintrag anzuzeigen, müssen Sie die integrierte Grafikkomponente (Integrated Video) (Advanced (Erweitert) > Device Options (Geräteoptionen)) aktivieren und anschließend „Save Changes and Exit“ (Änderungen speichern und beenden) auswählen.</p>

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer) (Fortsetzung)

Bus Options (Busoptionen)	<p>Ermöglicht bei einigen Modellen die Aktivierung/Deaktivierung der folgenden Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none">• PCI SERR# Generation (PCI SERR#-Generierung)• PCI-VGA-Palette-Snooping: Legt das VGA-Palette-Snooping-Bit in der PCI-Konfiguration fest. Dies ist nur notwendig, wenn mehrere Grafikkarten installiert sind.
Device Options (Geräteoptionen)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Printer mode (Bi-Directional, EPP + ECP, Output Only) (Druckermodus (bidirektional, EPP + ECP, nur Ausgabe))• Zustand der Taste Num beim Systemstart (off/on) (AUS/EIN).• S5 Wake on LAN (enable/disable) (S5-Wake-on-LAN (Aktivieren/Deaktivieren)).<ul style="list-style-type: none">◦ Um Wake-on-LAN im ausgeschalteten Zustand (S5) zu deaktivieren, wählen Sie mit der Nach-links-Taste und der Nach-rechts-Taste das Menü Advanced (Erweitert) > Device Options (Geräteoptionen) aus und stellen für S5 Wake on LAN die Option Disable (Deaktivieren) ein. Diese Einstellung minimiert den Stromverbrauch des Computers im S5-Zustand. Die Wake-on-LAN-Fähigkeit des Computers aus dem Ruhe- oder Standby-Zustand heraus wird davon nicht beeinträchtigt; allerdings kann der Computer aus dem S5-Zustand heraus nicht über das Netzwerk aktiviert werden. Solange der Computer eingeschaltet ist, bleibt die Netzwerkverbindung davon unberührt.◦ Wenn keine Netzwerkverbindung benötigt wird, deaktivieren Sie den Netzwerk-Controller (NIC), indem Sie mit den Pfeiltasten (nach links und nach rechts) das Menü Security (Sicherheit) > Device Security (Gerätesicherheit) auswählen. Setzen Sie die Option Network Controller (Netzwerk-Controller) auf Device Hidden (Gerät verborgen). Diese Einstellung verhindert, dass das Betriebssystem auf den Netzwerk-Controller zugreift, und reduziert den Stromverbrauch des Computers im S5-Zustand.• Processor cache (enable/disable) (Prozessor-Cache Aktivieren/Deaktivieren)).• Integrated Video (enable/disable) (Integrierte Grafikkomponente (Aktivieren/Deaktivieren)) Ermöglicht die gleichzeitige Verwendung der integrierten und der PCI Up Solution-Grafikkomponente (bestimmte Modelle). HINWEIS: Nachdem Sie die integrierte Grafikkomponente (Integrated Video) aktiviert und die Änderungen gespeichert haben, wird unter Advanced (Erweitert) eine neue Menüoption angezeigt, um das primäre VGA-Controller-Videogerät auszuwählen. Wenn eine PCI Express-Grafikkarte eingebaut wird, wird Integrated Video automatisch deaktiviert. Bei aktiviertem PCI Express muss die Funktion deaktiviert sein.• Multi-Processor (Mehrere Prozessoren (Aktivieren/Deaktivieren)). Mit dieser Option können Sie die Unterstützung mehrerer Prozessoren durch das Betriebssystem deaktivieren.• Internal speaker (Interner Lautsprecher) (bestimmte Modelle) (keine Auswirkung auf externe Lautsprecher)• Monitor Tracking (Monitorüberwachung) (Aktivieren/Deaktivieren) Ermöglicht die BIOS-Speicherung von Monitordaten.• NIC PXE Option ROM Download (enable/disable) (NIC-PXE-Options-ROM-Download) (Aktivieren/Deaktivieren). Das BIOS enthält einen NIC-Options-ROM, mit dem das Starten eines PXE-Servers über das Netzwerk ermöglicht wird. Diese Option dient in der Regel dazu, ein firmeninternes Speicherabbild auf eine Festplatte herunterzuladen. Der ROM für die NIC-Option benötigt weniger als 1 MB Speicher, der meist als DHC (DOS Compatibility Hole)-Speicher bezeichnet wird. Die Speicherkapazität ist begrenzt. Mit dieser F10-Option können Benutzer das Herunterladen des integrierten NIC-Options-ROM deaktivieren und somit mehr DCH-Speicher für zusätzliche PCI-Karten, die ebenfalls auf ROM-Speicher angewiesen sind, freigeben. Standardmäßig ist der NIC-Options-ROM aktiviert.
Verwaltungsgeräte	<p>Das Menü „Management Devices“ (Verwaltungsgeräte) wird nur im Menü „Advanced“ (Erweitert) angezeigt, wenn das BIOS mehrere Verwaltungsoptionen erkennt.</p>

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer) (Fortsetzung)

Diese Option ist für installierte Netzwerkkarten vorgesehen, die ASF oder DASH unterstützen. Verwenden Sie das Menü „Management Devices“ (Verwaltungsgeräte), um festzulegen, ob die BIOS-Verwaltungsvorgänge über die eingebettete Lösung oder eine der installierten Netzwerkkarten erfolgen.

Verwaltungsvorgänge Ermöglichen die folgenden Einstellungen:


- MEBx Setup Prompt (MEBx-Eingabeaufforderung) (Aktivieren/Deaktivieren). Bei Aktivierung dieser Funktion wird die Eingabeaufforderung **STRG+P** während des POST angezeigt. Wenn Sie diese Funktion deaktivieren, wird die Eingabeaufforderung nicht angezeigt. Auch bei deaktivierter Funktion können Sie mit **Strg+P** auf das Utility zugreifen, um Verwaltungseinstellungen zu konfigurieren.

Die Funktion **STRG+P** aktiviert das MEBx Setup-Menü. Falls das Setup-Kennwort konfiguriert wurde, wird der Benutzer zu dessen Eingabe aufgefordert, um Zugriff auf das MEBx Setup-Menü zu erhalten. Wenn Sie das Kennwort dreimal hintereinander falsch eingeben, wird MEBx Setup nicht aktiviert.

- Remote Help Prompt (Eingabeaufforderung Remote-Hilfe) (Aktivieren/Deaktivieren). Bei Aktivierung dieser Funktion wird während des POST die Eingabeaufforderung **STRG+ALT+F1** angezeigt. Wenn Sie die Funktion deaktivieren, wird diese Eingabeaufforderung nicht angezeigt. Auch bei deaktivierter Funktion können Sie mit **Strg+Alt+F1** das Utility zum Herstellen einer Verbindung mit Remote-Hilfe-Servern oder –Diensten verwenden.
- Remote Help Lockout (Sperrung Remote-Hilfe) (Aktivieren/Deaktivieren). Ermöglicht es dem Benutzer/Administrator, den Zugriff auf die Remote-Hilfe zu sperren. Falls aktiviert, wird die Tastenkombination **Strg+Alt+F1** vom BIOS nicht bestätigt.
- Remote Help Connection Timeout (Zeitüberschreitung für Remote-Hilfe-Verbindung) (5, 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 120, 180, 240 Sekunden). Ermöglicht es dem Benutzer, eine Zeitüberschreitung für die Remote-Hilfe festzulegen, um beim Start Kontakt mit einem Remote-Server herzustellen.
- SOL Character Echo (SOL-Zeichenecho) (Aktivieren/Deaktivieren). Einige Remote-Konsolen drucken remote eingegebene Zeichen, die unter Umständen zweimal angezeigt werden (einmal bei der Remote-Eingabe und einmal beim Rück-Echo durch die Grafikkarte des lokalen Client). Mit dieser Option kann der Administrator das Echo von remote eingegebenen Zeichen durch den SOL-Terminalemulator auf der lokalen Grafikanzeige unterdrücken.
- SOL Terminal Emulation Mode (SOL-Terminal-Emulationsmodus (Aktivieren/Deaktivieren)). Wählt zwischen VT100- und ANSI-SOL-Terminalemulation. Der SOL-Terminalemulationsmodus wird nur während remote AMT-Umleitungsvorgängen aktiviert. Mit den Emulationsoptionen können Administratoren auswählen, welcher Modus auf ihrer Konsole am besten funktioniert.
- SOL Keyboard (SOL-Tastatur) (Aktivieren/Deaktivieren). Aktiviert oder deaktiviert die Client-Tastatur während der SOL-Sitzungen. Dieser Fehler kann remote behoben werden, indem der lokale Client ein Remote-Abbild startet, das von einem Administrator bereitgestellt wurde. Diese Option legt fest, ob das BIOS die lokale Tastatur für einen möglichen Eingriff durch den lokalen Client aktiviert oder deaktiviert. Wenn die lokale Tastatur deaktiviert ist, wird nur die Tastatureingabe durch die Remote-Quelle akzeptiert.

Wiederherstellen der Konfigurationseinstellungen

Um dieses Wiederherstellungsverfahren verwenden zu können, müssen Sie zunächst in Computer Setup (F10) Utility den Befehl **Save to Removable Media** (Auf Wechsellaufwerk sichern) wählen, um eine Sicherungskopie zu erstellen. (Siehe auch [Save to Removable Media \(Auf Wechsellaufwerk sichern\) auf Seite 4](#) in der Tabelle Computer Setup - File (Datei).)

 **HINWEIS:** Es empfiehlt sich, alle geänderten Konfigurationseinstellungen auf Diskette, USB-Flash-Laufwerk oder einem diskettenähnlichen Datenträger (d. h. einem Speichergerät, das ein Diskettenlaufwerk emuliert) zu sichern und die Diskette bzw. das Laufwerk zur potenziellen zukünftigen Nutzung aufzubewahren.

Um die gesicherte Konfiguration wiederherzustellen, legen Sie die Diskette, das USB-Flash-Media-Gerät oder ein anderes Speichermedium, das eine Diskette emuliert, mit den gespeicherten Konfigurationseinstellungen ein und wählen in Computer Setup (F10) Utility den Befehl **Restore from Removable Media** (Von Wechsellaufwerk wiederherstellen). (Siehe auch [Restore from Removable Media \(Von Wechsellaufwerk wiederherstellen\) auf Seite 4](#) in der Tabelle Computer Setup - File (Datei).)